

Protokoll der 72. Sitzung des Arbeitskreises „Altern und Gesundheit“ am 10.02.2014

Das Protokoll der 71. Sitzung wird angenommen und für die Homepage freigegeben.

TOP 1 Aktuelle Projekte und Ideen der Wohn(umfeld)gestaltung für ältere MieterInnen bei der GESOBAU (Helene Böhm, Sozialmanagerin bei der GESOBAU)

Helene Böhm, Sozialmanagerin der GESOBAU, berichtet vom Netzwerk Märkisches Viertel. Das Viertel ist eine Großsiedlung in Reinickendorf. Dort leben ca. 36.000 Menschen, 21 Prozent sind älter als 65 Jahre und 41 Prozent besitzen einen Migrationshintergrund. Eine hohe Zahl der Bewohner/innen in der Altersgruppe 55 bis 65 Jahre beziehen Grundsicherung. 15.200 Wohnungen im Viertel gehören der GESOBAU und werden seit 2008 modernisiert. Laut Böhm ist der öffentliche Raum im Märkischen Viertel zu 80 Prozent barrierefrei. Momentan existieren elf Wohngemeinschaften für Demenzerkrankte. Das Vorhaben von sog. „Pflege-WGs“ ist jedoch gescheitert, da es Probleme gibt, die Gebäude statisch zu verändern. „Angsträume“ wurden mit Unterstützung des Landeskriminalamts gesichtet. Die GESOBAU hat 2003 gemeinsam mit dem Pflegestützpunkt Reinickendorf und dem Bezirksamt Reinickendorf das Netzwerk Märkisches Viertel initiiert. Das Motto des Projekts lautet „Hier will ich bleiben“ mit dem Ziel, den Bewohner/innen des Viertels so lange wie möglich ein selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Seit 2008 gibt es eine Servicestelle, wo sich Ratsuchende über die Angebote der Partner im Netzwerk informieren können. Das Netzwerk bietet u.a. Freizeitangebote, Qualifizierungsangebote, den „Seniorenstadtplan“, Fokusgruppen und Veranstaltungsreihen an. Auch Interessierte, die nicht GESOBAU-Mitglied sind, können die Angebote in Anspruch nehmen.

TOP 2 Aktueller Stand zu den Seniorenpolitischen Leitlinien

Katrin Falk berichtet über die [Seniorenpolitischen Leitlinien](#) des Berliner Senates und geht dabei insbesondere auf die die Kapitel zur Gesundheit und zur Pflege ein. Die von der Senatsverwaltung für Soziales vorgelegten Leitlinien wurden vom Senat am 20.08.2013 beschlossen. Alle Leitlinien teilen sich in „Bestandsaufnahme“ sowie „Ziele und konkrete Vorhaben des Senats“ auf. Im Kapitel Gesundheit wird Bezug genommen zu den Berliner Gesundheitszielen und der Landesgesundheitskonferenz, die dort als zentrales Steuerungsinstrument der Gesundheitspolitik benannt werden. Erwähnt wird dort auch das Monitoring zu den Gesundheitszielen, das derzeit bei der Senatsverwaltung für Gesundheit entwickelt wird. Im Kapitel Pflege bleiben vorpflegerische Hilfebedarfe unterbelichtet. Auch werden keine Maßnahmen angeführt, wie dem Risiko der Verschärfung von Gesundheitsproblemen von älteren Menschen in Armutslagen begegnet werden soll. Grundsätzlich wurde kritisch angemerkt, dass operationalisierte Maßnahmen fehlen und keine Angaben Zuständigkeiten, vorgesehenen finanziellen und personellen Ressourcen sowie Zeitschienen zur Überprüfbarkeit der Zielerreichung gemacht werden. Herr Sack und Frau Fuhrmann berichten ergänzend vom weiteren Prozess der Leitlinienentwicklung im Rahmen einer [ressortübergreifenden Facharbeitsgruppe der Senatsverwaltung](#) unter Beteiligung des Landesseniorenbeirates, der Freien Wohlfahrtspflege und den Berliner Bezirksämtern.

TOP 3 Sonstiges / Veranstaltungen

Kurze Besprechung zum Kongress Armut und Gesundheit am 13./14. März an der TU Berlin, auf welchem zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Alter und Gesundheit durchgeführt werden.

Am 28.03.2014 findet der 2. Männergesundheitskongress in Berlin statt.